

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 50 (1942)

Heft: 28

Artikel: Bericht über die Abgeordnetenversammlung vom 13./14. Juni 1942 in Chur

Autor: Hunziker, E.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS ROTE KREUZ

LA CROIX-ROUGE

Croce-Rossa

Organ des Schweizerischen Roten Kreuzes
und des Schweizerischen Samariterbundes.

Organe officiel de la Croix-Rouge suisse
et de l'Alliance suisse des Samaritains.



Crusch-Cotschna

Organo della Croce-Rossa svizzera e
della Federazione svizzera dei Samaritani.

Organ da la Crusch-Cotschna svizzera e
de la Lia svizzera dals Samaritauns.

Herausgegeben vom Schweizerischen Roten Kreuz - Edité par la Croix-Rouge suisse - Pubblicato dalla Croce-Rossa svizzera - Edit da la Crusch-Cotschna svizzera

Rotkreuzchefarzt - Médecin en chef de la Croix-Rouge - Medico in capo della Croce-Rossa

Eine schweizerische Rotkreuzmission nach Griechenland

Am Dienstag ist eine aus sieben Personen bestehende Mission des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, nach Griechenland abgegangen. Die von Herrn Dr. von Fischer geführten Persönlichkeiten haben sich vor allem mit der Kinderhilfe, mit der Kontrolle und Verteilung der von der Kinderhilfe in verschiedenen Ländern angekauften Lebensmittel und mit der Organisation von Suppenstellen, Küchen für Kinder usw. zu befassen.

Bericht über die Abgeordnetenversammlung vom 13./14. Juni 1942 in Chur

Die alt-ehrwürdige Stadt Chur vermochte eine ansehnliche Zahl von Delegierten und Gästen anzulocken. Dazu haben aber auch die Fahrpreismässigungen wesentlich beigetragen, die es ermöglichten, zu Gesellschaftstaxen in die Hauptstadt Graubündens zu fahren und von dieser aus mit den Volksreisebilletten der Rhätischen Bahn während zwei Tagen für wenig Geld die landschaftlichen Schönheiten des Landes der 150 Täler zu geniessen. Am Samstag, 13. Juni, gegen Mittag rollte von Zürich her ein vollbesetzter Extrazug im Bahnhof Chur ein, der das Gros der Tagungsbesucher brachte. Am Nachmittag fanden gruppenweise Besichtigungen der interessanten Sehenswürdigkeiten der rhätischen Kapitale statt, und eine ansehnliche Zahl von Besuchern besichtigte das neue Kantons- und Regionalhospital. Unsere Verbandsbehörden hielten ihre üblichen Sitzungen ab, und am späten Nachmittag fand die traditionelle Versammlung der welschen Samariter statt.

Im Hotel Marsöl wurde von unsern Churer Freunden eine sehr gediegene Abendunterhaltung geboten. In bunter Reihenfolge wechselten die Produktionen ab, die jeweils starken Beifall ernteten. Zum Abschluss des offiziellen Programms sang die ganze Samaritergemeinde stehend, in verschiedenen Sprachen, die Vaterlandshymne des Bündner Komponisten Otto Barblan. Für all die prächtigen Darbietungen sei den Mitwirkenden unser herzlichster Dank ausgesprochen. Es ist nur schade, dass der Saal etwas zu klein war, denn leider konnten nicht alle Delegierten und Gäste Platz finden.

Nur ein Teil der Besucher unserer Tagung konnte in Chur selbst untergebracht werden, sodass diejenigen, die es wünschten, in Arosa einlogiert wurden. Einzelne zogen es vor, schon am Nachmittag hinaufzufahren, um sich diesen berühmten Kurort etwas ansehen zu können. Andere wollten die Abendunterhaltung in Chur geniessen, und für diese stand dann ein Extrazug bereit, der sie nach 23.00 Uhr hinaufführte. Auch in Arosa war im Hotel Post eine Unterhaltung organisiert worden, die ebenfalls den Beifall der dort weilenden



Junge Pfadfinderinnen

erhalten Unterricht in erster Hilfe. — Des jeunes éclaireuses suivent un enseignement de premiers secours aux blessés.

Samariterleute fand. Wir danken auch den Arosener Samariterfreunden wärmstens für die uns bereiteten angenehmen Stunden.

Am Sonntag brachte wiederum ein Extrazug die Besucher der Versammlung nach Chur.

Mit gewohnter Pünktlichkeit wurden um 8.30 Uhr im Hotel Marsöl die Verhandlungen durch unsern Zentralpräsidenten, Herrn

Paul Hertig, mit folgender Begrüssungsansprache (französisch) eröffnet:

«In Chur versammelt, der Hauptstadt des schönen Kantons Graubünden mit seinen tausend Tälern, möchten wir zu Beginn unserer grossen Freude Ausdruck geben, an den Stätten zu tagen, wo die Geschichte der Vergangenheit so kraftvoll und zukunftsicher zu unseren Schweizerherzen spricht. Mit besonderer Genugtuung sind wir nach Chur gekommen, um dem Volk der ‚lingua della mamma‘ die Hand zu drücken und es zu beglückwünschen, dass es das kostbare Gut der Väter, den Geist der Heimat und der Liebe zur Scholle, treu bewahrt hat. Eure romanische Sprache ist für uns eine leuchtende Fahne, die wir an unser Schweizerherz drücken wollen, sollten Schicksalszeiten unser warten. Volk von Graubünden, wir danken Dir, dass Du uns so herzlich empfangen. Ebenso herzlichen Dank euch Samaritern aus Chur.

Herzlichen Willkomm allen Delegierten der Samaritervereine, Delegierte, die wir glücklich sind, fast jedes Jahr wieder zu sehen, neue Gesichter, die zum erstenmal mit uns tagen, die uns aber sofort sympathisch geworden sind, weil Samaritergeist aus ihren Augen leuchtet. Herzlichen Willkommgruss aber auch unseren Gästen, die unserer Einladung gefolgt und die uns die grosse Ehre erweisen, an unseren Verhandlungen teilzunehmen. Wir danken ihnen für das uns so wohlwollend bewiesene Interesse.

Bevor wir die Sitzung eröffnen, möchten wir den schweizerischen Samaritern für die geleistete grosse Arbeit herzlich danken. Herzlichen Dank den Kantonalvorständen, den Bezirks- und Ortsvorständen, den Aerzten und Samariterhilfslehrern, welche eine starke Säule unseres Werkes bilden, herzlichen Dank den über fünfzigtausend Samaritern unseres Landes, die ihre Aufgabe, wie sie im Jahresbericht beschrieben, so treu und mit Hingebung erfüllt haben.

Wir können es uns nicht versagen, ganz kurz den Ausbau des Samariterwerkes seit Kriegsbeginn zu skizzieren, vom Augenblick an, wo die Landesausstellung uns ein eindrückliches Bild in unsere Herzen geprägt, bis zum heutigen Tag, wo unsere Soldaten stark und treu an unseren Grenzen und im Landesinnern wachen und ihre Pflicht erfüllen. Zähe Propagandaarbeit hat es dazu gebracht, dass aus 750 Sektionen 1000 geworden sind. Unsere Aktivmitglieder erreichen heute die Zahl von 50'000. Zu gleicher Zeit ist die technische Ausbildung durch Vermehrung und Ausbau von Kursen gefördert worden.

Aber über aller Arbeit schwebte das geliebte Bild unserer Heimat. In den militärischen Sanitätsformationen, in der M. S. A., im Luftschutz, in neuen Ortswehrorganisationen haben sich Tausende von Samaritern zur Verfügung gestellt. Grosse Materialvorräte sind durch die Samaritersektionen dank dem Entgegenkommen des Schweiz. Roten Kreuzes bereitgestellt worden. Eine imposante Zahl von Samaritern haben in den Fürsorgewerken der Armee kräftig mitgeholfen. Treu seiner Mission, hat der Schweiz. Samariterbund nach Kräften an der Landesverteidigung mitgewirkt.

Einem Herzensdrange folgend, haben unsere Samariter mit wunderbarer Hingabe dazu beigetragen, das Leid der Kriegsoffer zu mildern. Internierte und Flüchtlinge kamen mit unseren Samariterwerken in Berührung. Der Samariter beugte sich auch über das Leid der kriegsgeschädigten Kinder. Unser Land hat wie in einem Vaterhaus Kinder aufgenommen, deren Heimat von Hungersnot heimgesucht war, deren Gesundheit von Hunger untergraben. Sie haben diese Kinderaugen gesehen, diese Spiegel eines grossen Leides, welche uns das Wasser in die Augen treiben. Ich möchte an dieser Stelle allen Samaritern, welche sich dem Schweiz. Roten Kreuz, Kinderhilfe, zur Verfügung gestellt und die an der Wochenbatzenaktion mithelfen, um das Hilfswerk, von dem Tausende von Menschenleben gerettet werden können, lebensfähig zu gestalten, meinen tiefinnigsten Dank aussprechen.

O halten wir das Banner des Roten Kreuzes immer fleckenlos aufrecht. Es ist das Zeichen, welches zwischen den kämpfenden Völkern Brücken schlägt, es ist die Hoffnung der Mütter und Kinder, es ist die Fahne, mit der viel grössere Siege erfochten werden als in den schrecklichsten Schlachten und deren Reinheit von keinem Gewitter und keinem Sturm getrübt werden kann.

Der Schweiz. Samariterbund hat aber auch nichts unterlassen, um in diesen Zeiten des Krieges die Friedensarbeit zu fördern, die der ersten Hilfe bei Unglücksfällen, der häuslichen Krankenpflege, der Mitarbeit an allen Unternehmen und Werken, welche das Volkswohl und dessen Gesundheit zum Ziele haben. Diese Arbeit wurde durch eine beständig wachsende Anzahl von Kursen unterstützt.

Heute dürfen wir vor das Schweizervolk hintreten und ihm sagen, wir seien bereit für die Aufgaben des Krieges und des Friedens. Der Zentralvorstand, dem in diesen Kriegsjahren die Verantwortung der Arbeit oblag, hat trotz sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten sein Ziel erreicht. Und diese Arbeit wurde durch ein Vertrauensvotum des Schweizervolkes gekrönt, das Ergebnis der 1. Augustsammlung 1942 dem Schweiz. Samariterbund zu überweisen.

Wir geben uns aber ganz gut davon Rechenschaft, dass eine so gewaltige Anstrengung in der Propaganda und in der Arbeit Anzeichen von Müdigkeit hervorrufen könnten, und wir werden dagegen frühzeitig ankämpfen müssen. Eine technische Ausbildung allein ist ungenügend. Wir müssen darnach trachten, mehr denn je den Geist des Sichaufopferns, der Verantwortung eines jeden seinen Mitbürgern gegenüber, den Geist der Liebe zu fördern, die aus einem Menschen einen Samariter machen. Durch eine solche Arbeit müssen wir uns auf die Nachkriegszeit vorbereiten, dessen Arbeitsprogramm bereits in uns festgelegt ist, und zwar in folgenden Punkten:

1. Ueberall in der Schweiz müssen die Samariterkurse lückenlos durchdringen;
2. überall in der Schweiz muss die häusliche Krankenpflege bekannt sein;
3. überall in der Schweiz müssen Alarmorganisationen für die erste Hilfe bestehen, sowie für die Unbemittelten die Krankenmobilmagazine;
4. mit allen Mitteln muss gegen die volksgesundheitliche Not des Schweizervolkes angekämpft werden, und man wird aus den Erfahrungen des Krieges schöpfen, um überall da zu helfen, wo die Folgen des Krieges noch in den Völkern gesundheitlich verheerend wirken.

Ja, wir wollen einen Völkerfrieden, auf einen starken Fels gebaut. Dazu braucht es aber im Geiste Solferinos gestählte Willen und Herzen, Opferwillen, der nicht immer nach Gemütsruhe fragt, der eingreift, um zu helfen, ohne die Stunden zu zählen bei jedem Hilferuf, von woher er auch komme, der, durch eine unbändige Kraft des Helfenmüssens getragen, ganze Samariterarbeit verrichtet. Mit dem Herzen werden wir die durch eine intensive technische Arbeit erlangenen Positionen erhalten. Ein mit Samariterliebe erfülltes Herz ist das schönste Kapital, das schönste Geschenk, das wir unserer Heimat anbieten können.

Am heutigen Sommermorgen, wo die Sonne über die weissen Firnen unserer Berge glänzt, wo die Glocken feierlich den Frieden und die Ruhe eines neuen Sonntags verkünden, denken wir unwillkürlich an die unermesslichen und schrecklichen Schlachtfelder Europas, die so tiefes Leid über die Völker gebracht haben. Und wir danken der Vorsehung, welche unser freies Land vor diesen Schrecknissen behütet. Ein Dankgefühl übermannt uns angesichts unserer Armee, welche den Eid, unser Land zu bewahren, geschworen. Ja, unser Land ist frei, will frei bleiben, muss frei bleiben. Menschen gehen, das Land muss bleiben und seine Zukunft muss gesichert sein. Es ist unsere Pflicht, unsern Kindern und der Jugend der Schweiz den Frieden zu sichern; helfen wir also mit am Bau dieses Werkes der Zukunft. Die Wichtigkeit der Samariterarbeit wird sich im neuen Rahmen des Friedens immer mehr bewahrheiten. Seien wir also dazu bereit, indem wir unsere Pflicht voll erfüllen, treu dem Roten Kreuz, unüberwindlich und zäh im Kampf, stolz über unsere schweizerische Freiheit, sicher unseres Endsieges.

Mit diesen Worten, meine Damen und Herren, erkläre ich die Delegiertenversammlung des Schweiz. Samariterbundes in Chur als eröffnet.»

Anschliessend gibt der Zentralpräsident die deutsche Uebersetzung seiner Begrüssungsansprache wieder. Seine tieferschürfenden Worte werden mit warmem Beifall aufgenommen.

In italienischer Sprache begrüsst hierauf der Verbandssekretär unsere Tessiner Samariterfreunde und die Vertreter der italienischsprechenden Talschaften Graubündens. Seine Worte werden ebenfalls stark applaudiert.

Telegraphische Grüsse sind eingegangen von: Professor Max Huber, Präsident des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz, Genf; Mario Musso, Präsident des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeierkomitees, Zürich; E. Karrer, Samariterinstruktor, Zürich, und von den Samaritervereinen Bürglen, Ems, Morges und Vals.

Nach Begrüssung der erschienenen Ehrengäste und Bekanntgabe der eingegangenen Entschuldigungen, wobei auch diejenige des Bundespräsidenten Etter vorliegt und der Versammlung verlesen wird, ehrt der Vorsitzende das Andenken folgender Verstorbener: Oberst Dr. Dubs, Armeekorpsarzt, Winterthur; Emil Strub-Oberli, früheres Mitglied des Zentralvorstandes, Olten; Louis Hopfengärtner, Madretsch-Biel (bei einem Rettungsversuch im Bielersee ertrunken); Oberstlt. Dr. Ramel, Vertreter des Rotkreuzchefarztes, Lausanne; Dr. A. von Schulthess-Rechberg, früherer Präsident des Schweiz. Roten Kreuzes und Ehrenmitglied des S. S. B., Zürich; Prof. Dr. H. Hunziker, Physikus, Basel; Prof. Dr. Clairmont, Verfasser (mit Prof. Zollinger zusammen) des Lehrbuches «Verletzungen und Samariterhilfe», Zürich; Frau Lina Rauber-Wermelinger, Witwe unseres früheren Verbandssekretärs, Arnold Rauber, Olten; Gottfried Rieder, Samariterinstruktor, Bern.

Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen zur Ehrung des Andenkens der Dahingeshiedenen und widmet ihnen ein stilles Gedenken.

Das Protokoll der letzten Abgeordnetenversammlung und der Tätigkeitsbericht pro 1941 werden ohne Diskussion einstimmig genehmigt, ebenso die Rechnungen pro 1941 und der Bericht der Revisoren. Franz Stocker, Sursee, dankt als abtretender Rechnungsrevisor allen Verbandsbehörden recht herzlich namens der Samaritergemeinde für die flotte und gewissenhafte Geschäftsführung. Er weist darauf hin, dass das Verbandssekretariat eine sehr grosse Arbeit zu bewältigen hat. Die Samariter können ihre Dankbarkeit dadurch beweisen, dass sie bei der kommenden Bundesfeieraktion tatkräftig mit-helfen, damit das Resultat der Aktion möglichst gut ausfällt. Seine Ausführungen werden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Voranschlag pro 1943 wird ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

Antrag des Zentralvorstandes: Der Voranschlag soll inskünftig nicht mehr für das nächste Vereinsjahr aufgestellt werden, sondern ist jeweils der Abgeordnetenversammlung des laufenden Jahres zu unterbreiten, da es in Anbetracht der gegenwärtigen Lage sehr unsicher ist, mehr als anderthalb Jahre zum voraus die mutmasslichen Einnahmen und Ausgaben zu bestimmen. Diese vom Zentralvorstand beantragte Aenderung ergibt sich aus praktischen Erwägungen und mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Die Darstellung der Rechnungen und der Budgets in unserem Tätigkeitsbericht wird dadurch auch an Uebersichtlichkeit noch gewinnen. Die Versammlung ist mit diesem Antrag einverstanden.

Der Vorsitzende erteilt nun das Wort Oberstbrigadier Vollenweider, Oberfeldarzt. Er überbringt die Grüsse des Oberbefehlshabers der Armee, General Guisan. Der Oberfeldarzt richtet Worte der Anerkennung und der Aufmunterung an die Samaritergemeinde. Er weiss die Samariterarbeit zu schätzen. Sodann weist er auf die neue Regelung hin, wonach das Rote Kreuz von der Armee losgelöst wurde. Es besteht also eine Trennung zwischen Sanitätstruppen und Rotkreuzformationen. Oberstbrigadier Vollenweider gibt einige Erläuterungen über das neue Verhältnis. Hierauf richtet er den dringenden Appell an sämtliche Samariter, sie möchten sich dafür einsetzen, den freiwilligen Hilfsdienst zu ergänzen. 6000 Frauen sind noch notwendig, um die Lücken auszufüllen. Bis jetzt war die Zahl der Anmeldungen eine bescheidene. Im Kriegsfall wird jede Freiwilligkeit aufhören. Er freut sich besonders darüber, dass die Schweiz jetzt 1000 Samaritervereine besitzt. Auch hat er mit grosser Befriedigung davon Kenntnis genommen, dass im vergangenen Jahr beinahe 600 Ausbildungskurse erteilt wurden. Seine zu beherzigenden Ausführungen werden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Der Zentralpräsident dankt dem Oberfeldarzt aufs wärmste für seine wichtigen Mitteilungen.

Ein Streichquartett hatte die Liebenswürdigkeit, die Feier der Abgabe der Henri-Dunant-Medaillen durch seine Vorträge zu umrahmen. Es wird ihm für seine stimmungsvollen Darbietungen, die mit warmem Beifall aufgenommen werden, bestens gedankt. 118 Medaillen werden an verdiente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unserem Werke verteilt, denen der gebührende Dank ausgesprochen wird. Die Versammlung bekundet ihre Sympathie durch warmen Beifall. Unter den Anwärtern befinden sich einige Persönlichkeiten, die sich um die Samaritersache und die Sache des Roten Kreuzes besonders verdient gemacht haben und deshalb diese Anerkennung auf direkten Antrag des Zentralvorstandes erhalten. Es sind dies: Professor Max Huber, Präsident des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes, Genf; Mme Noëlle Roger, Verfasserin des Buches «Ein Licht erhellt die Welt», Genf; Oberst Remund, Rotkreuzchefarzt, Bern; Mario Musso, Präsident des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeierkomitees, Zürich; Dr. Fritz L. Dumont, Mitglied des Zentralvorstandes, Bern; Frau Dr. Ida Wyss, Comano; Anton Stäger, Chur.

Diese Anerkennung wird jedem einzelnen der anwesenden Anwärter mit einem Händedruck unseres rührigen Zentralpräsidenten überreicht. Gleichzeitig offeriert die Sektion Chur den Empfängern zur Verschönerung der Feier ein kleines Sträusschen Alpenrosen, das ihnen von freundlichen Samariterinnen in der Landestracht angesteckt wird.

Das Wort wird nun Oberst Remund, Rotkreuzchefarzt, erteilt, der sich darüber freut, an unserer Delegiertenversammlung teilzunehmen. Er spricht seinen verbindlichsten Dank aus für die Ehrung, die ihm zuteil wurde durch die Ueberreichung der Henri-Dunant-Medaille, Ehrung, die ihn tief berührte. Er macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass eine stete gute Zusammenarbeit notwendig ist, um die zahlreichen Aufgaben, die unser warten, bedingt durch die Zeitumstände, richtig lösen zu können. Der Rotkreuzchefarzt empfiehlt der Samaritergemeinde aufs wärmste, dem Appell des Oberfeldarztes Folge zu leisten und seine Worte zu beherzigen.

Die Bereitschaft des Roten Kreuzes darf durch die Ablösung von der Armee nicht verringert werden, im Gegenteil. Wie der Oberfeldarzt es erwähnte, musste diese Ablösung stattfinden, wenn wir nicht die Gefahr laufen wollten, dass im Ernstfall das Schweiz. Rote Kreuz nicht anerkannt werden könnte.

Der Rotkreuzchefarzt gibt Aufschluss über die grosse Tätigkeit, die in Sachen Kinderhilfe jetzt entfaltet wird. Er weist auf die technischen Schwierigkeiten hin, auf die diese Aktion stösst. Allen Mitarbeitern dankt er für die willkommene Hilfe, aber sein tiefster Dank gebührt unserem Zentralpräsidenten, Paul Hertig, der vom ersten Moment an bedingungslos für diese Aktion sich zur Verfügung stellte und einsetzte. Als Präsident der Propaganda- und Mittelbeschaffungskommission der Kinderhilfe hat er eine gewaltige Arbeit geleistet und eine umfangreiche Tätigkeit steht ihm noch bevor. Die Wochenbatzenaktion soll mit aller Gründlichkeit durchgeführt werden, und wenn sie gut ausfällt, dann wird das Schweiz. Rote Kreuz eine Quelle der finanziellen Mittel besitzen, um die Kinderhilfsaktion auf möglichst breiter Basis zu gestalten. Momentan beschäftigt diese Aktion das Rote Kreuz ganz intensiv und ist seine Hauptaufgabe. Aber auch später wird das Rote Kreuz viele grosse Aufgaben zu lösen haben, denn wir müssen damit rechnen, dass unsägliches Leid und Elend nach diesem Krieg über Europa herrschen werden. Die Ausführungen des Rotkreuzchefarztes werden von der Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen und der Zentralpräsident spricht ihm namens des Zentralvorstandes den wärmsten Dank aus für seine tiefempfundenen Worte.

Ernennung von Ehrenmitgliedern. Die Versammlung wird darüber orientiert, dass eine Eingabe an den Zentralvorstand von E. Pfeiffer, Rechnungsrevisor, Schaffhausen, erfolgte, worin darauf hingewiesen wurde, dass der Schweiz. Samariterbund nur noch zwei Ehrenmitglieder besitzt. Auch andere Samariterfreunde haben auf diesen Umstand aufmerksam gemacht. Ehrenmitglieder sollen nicht erst dann ernannt werden, wenn man leise ihr Abtreten wünscht. Im Gegenteil, der Betreffende soll noch in der Lage sein, die Ehrung in voller Gesundheit geniessen zu können. Es gibt im Schweiz. Samariterbund eine Reihe prominenter Persönlichkeiten, die diese höchste Ehre verdient haben und würdig sind, in der Ehrenrafel eingetragen zu werden. Nach eingehender Prüfung im Zentralvorstand und in Anbetracht ihrer langjährigen, aussergewöhnlichen Verdienste um das Samariterwesen werden folgende Personen vorgeschlagen und von der Versammlung unter starkem Beifall zu Ehrenmitgliedern ernannt: Hans Scheidegger, Zürich; Auguste Seiler, Vevey; Xaver Bieli, Olten; Frl. Elisabeth Wild, St. Gallen; Frl. Emma Probst, Monruz-Neuchâtel; Albin Wyss, Olten; Dr. Hermann Scherz, Bern; Dr. G. Schildknecht, Weinfelden.

Jedem der ernannten Ehrenmitglieder wird vom Zentralpräsidenten die Urkunde und ein aus Alpenrosen und Enzianen gebildetes Blumenarrangement überreicht.

Vom Vizepräsidenten, Scheidegger, werden die Verdienste des seine Amtsdauer beendigenden Zentralpräsidenten, Paul Hertig, Freiburg, gewürdigt und gebührend verdankt. Auch er wird zum Ehrenmitglied erkoren und unter frenetischem Beifall der Versammlung wird ihm ein prächtiger Blumenkorb in den eidgenössischen Farben überreicht. Auch lässt die Sektion Freiburg ihrem liebenswürdigen Präsidenten durch eine Delegation ein Blumenarrangement übergeben.

Bieli dankt aufs wärmste namens seiner Kollegen und in seinem persönlichen Namen für die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. Er verzichtet darauf, einen Rückblick auf die Dienstleistungen eines jeden zu werfen, denn grosse Aufgaben und Arbeiten stehen uns bevor, darum müssen wir vorwärts schauen. Wir sind alle ein Ring in der Kette und wenn eines der Glieder reisst, ist die Kette nutzlos. Diese tiefempfundenen Worte werden mit warmem Beifall aufgenommen.

Wahl des Zentralvorstandes. Der Verbandssekretär teilt mit, dass keine Demissionen vorliegen und die bisherigen Mitglieder sich für eine neue Amtsperiode wieder zur Verfügung stellen, sofern die Versammlung damit einverstanden ist. Auf Antrag von Frl. Probst wird der Zentralvorstand in corpore für eine weitere dreijährige Amtsdauer einstimmig wieder gleich bestellt.

Der zurücktretende Präsident, Herr Paul Hertig, dankt der Versammlung für die Wiederwahl des Zentralvorstandes. Sie hat damit bewiesen, dass sie völliges Vertrauen in ihn hat. Unsere Verbandsbehörde hat sich bemüht, in echt schweizerischem Geiste ihre Pflichten zu erfüllen auch in Zeiten der Gefahr.

Der neue Vizepräsident, Seiler, benützt den Anlass, um Hertig den verbindlichsten Dank auszusprechen für all die geleistete Arbeit; aber auch seiner Gattin sind wir zu Dank verpflichtet, die ihren Mann so oft entbehren musste, damit er sich seiner Aufgabe mit völliger Hingebung widmen konnte. Eine Schachtel Pralinés wird Hertig für seine Frau Gemahlin als äusseres Zeichen unserer Dankbarkeit überreicht.

Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten. Einstimmig und mit Akklamation wird als neuer Präsident Hans Scheidegger, Zürich, bisheriger Vizepräsident, gewählt. Auch Scheidegger spricht warme Worte des Dankes dem zurücktretenden Präsidenten und gibt seiner Hoffnung Ausdruck, dass ein guter Stern ihn auf seinem Lebensweg stets begleiten möge und dass es uns und ihm vergönnt ist, noch viele Jahre miteinander zu arbeiten. Er erklärt in sympathischen Worten, sein Amt im Zeichen der drei Kreuze antreten und führen zu wollen:

Rascher heilen...

mit den Wundsalbe-Kompressen VINDEX.
Seit über 20 Jahren zur Wundheilung
bestens bewährt.

Die neuen Publikumspreise

Kompressen-Sparpackung Fr. 1.—

Wundsalbe VINDEX, Tube Fr. 1.25



FLAWA Schweizer Verbandstoff-Fabriken AG. Flawil

«Vor mir sehe ich das weisse Kreuz, das Zeichen der Pflicht, das rote Kreuz, das Zeichen der Hilfe, und das heilige Kreuz, unter dessen Schutz und Gnade wir uns stellen wollen, um unsere Arbeit zum Wohle notleidender Mitmenschen weiterführen zu können.»

Hierauf erfolgt die Wahl des Vizepräsidenten. Unser bewährtes Mitglied, August Seiler, Vevey, wird einstimmig und mit Beifall neuerdings mit diesem Amt betraut.

Der Vorsitzende beglückwünscht die neugewählten Präsidenten und Vizepräsidenten und dankt ihnen für die freundlichen Worte, die sie an ihn richteten, Worte die ihn nicht unberührt liessen.

Die drei Mitglieder der Hilfskassenkommission, Frl. Emma Probst, Monruz-Neuenburg, Jean Rüttimann, Stein a. Rhein, und Albin Wyss, Olten, werden einstimmig für eine neue Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt.

Wahl eines Rechnungsrevisors. Als Ersatz für Franz Stocker, Sursee, der seine dreijährige Amtsperiode erfüllt hat und dem die geleistete Arbeit bestens verdankt wird, wählt die Versammlung einstimmig Otto Meinerzhagen aus Amsteg.

Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. Schon vor einigen Jahren hat sich die Sektion Biel um die Uebernahme unserer Delegiertenversammlung beworben. Aus verschiedenen Gründen konnte dieser Bewerbung bis jetzt keine Folge gegeben werden. Biel ladet neuerdings ein, die nächste Delegiertenversammlung möchte in seinen Mauern abgehalten werden. Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass wir diese Einladung dankend annehmen sollten. — Die Präsidentin der Sektion Biel, Frl. Nicole, empfiehlt in französischer Sprache der Versammlung aufs wärmste, nächstes Jahr in Biel zu tagen. Sie heisst jetzt schon die Samariter bestens willkommen und hofft auf ein frohes Wiedersehen in Biel im Jahre 1943. — Nachdem Müller, Biel, in deutscher Sprache auch zugunsten von Biel gesprochen hat, wird diese Stadt von der Versammlung einstimmig als nächster Versammlungsort gewählt.

Seiler, Vevey, teilt mit, dass sich die Sektion Lausanne schon angemeldet hat, um die Abgeordnetenversammlung des Jahres 1944 zu übernehmen. Es wird davon dankend Vormerkung genommen.

Bundesfeieraktion 1942. Darüber referiert der Verbandssekretär. Dem Bundesfeierkomitee wird der verbindlichste Dank ausgesprochen für den gefassten Beschluss, einen Teil des Ergebnisses der Bundesfeieraktion 1942 dem Schweiz. Samariterbund zuzuweisen. Leider ist es nicht möglich, diesen Dank heute dem Präsidenten des Geschäftsausschusses des Bundesfeierkomitees, Mario Musso, und dem Sekretär, Dr. J. Brandenberger, vor der Versammlung auszusprechen, da diese beiden Herren wegen anderweitiger dringender Inanspruchnahme unserer Tagung nicht beiwohnen können. Christian Fischer, alt Kreis-telegraphenadjunkt, in Chur, wird als Vertreter des Bundesfeierkomitees begrüsst und willkommen geheissen.

Die Versammlung wird darüber orientiert, wie die Verteilung des Ergebnisses zwischen Nationalspende und Schweiz. Samariterbund erfolgen wird. Die Propaganda wird unter dem Namen des Bundesfeierkomitees vom Pressebureau der Nationalspende besorgt. Oblt M. Hofer, Propagandachef der Schweiz. Nationalspende, der als Ehren-

gast an unserer Abgeordnetenversammlung teilnimmt, wird für die grosse Arbeit der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Es wird bekanntgegeben, dass Mitteilungen in regelmässigen Zeitabständen der gesamten Pressezugehen werden. Auch sollen im Monat Juni Radioansprachen von prominenten Persönlichkeiten des Bundesfeierkomitees und von führenden Personen des Schweiz. Samariterbundes über alle drei Landessender gehalten werden.

Die Versammlung wird eingehend über den Verkauf der Bundesfeiermarken, -karten und -abzeichen orientiert. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass dieser von den Vertrauenspersonen des Schweiz. Bundesfeierkomitees organisiert wird, denen es auch anheimgestellt ist, eventuell eine Entschädigung an die Sektionen auszurichten. Auf die Mitarbeit eines jeden Samariters kommt es an, wie das Resultat der Aktion ausfallen wird. Ein Rekordresultat muss dieses Jahr erzielt werden und es darf nichts unterlassen werden, um dies zu erreichen.

Eine dringende Bitte wird allen Sektionen ans Herz gelegt, nämlich sie möchten wenigstens auf die Hälfte des ihnen zukommenden Anteils der Entschädigung zugunsten der Hilfskasse verzichten. Die Hilfskassenkommission musste in ihrer Sitzung vom 13. Juni leider feststellen, dass man in vielen Fällen gerne ausgiebiger helfen möchte, allein die zur Verfügung stehenden Mittel sind beschränkt. Deshalb der warme Appell: Helft auch unserer Hilfskasse! Notleidenden Samaritern zu helfen ist für jeden von uns eine Ehrenpflicht.

Ueber die Verwendung des Ergebnisses wird der Zentralvorstand später genaue Richtlinien aufstellen, wenn einmal der Gesamtanteil bekannt sein wird, der dem Schweiz. Samariterbund zukommen soll. Jeder Samariter beherzige folgenden Aufruf: «Wir wollen alle unsere ganze Kraft einsetzen für das restlose Gelingen dieses Werkes. Wir alle müssen vom festen Willen beseelt sein und unsere Ehre darein setzen, hier etwas Grosses, etwas Ganzes zu leisten. Beweist es durch die Tat, dass man im Schweizerland auf die Samariter zählen kann. Wir danken euch dafür zum voraus herzlich.» (Beifall.)

Hierauf ergreift Fischer, Chur, als Vertreter des Bundesfeierkomitees, das Wort. Das Bundesfeierkomitee rechnet auf die tatkräftige Mithilfe der Samariter, darf aber die freiwilligen Hilfskräfte, die seit Jahren den Verkauf der Marken, Karten und Abzeichen besorgten, nicht einfach beiseite lassen, sondern muss in erster Linie auf sie zählen, denn in den folgenden Jahren muss die Aktion ebenfalls durchgeführt werden, wenn auch die Samariter an der Verteilung des Ergebnisses nicht beteiligt sein werden. Zum Schluss gibt Fischer seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Bemühungen beider Organisationen für das Gelingen der Aktion nicht umsonst gewesen sein werden. Seine Ausführungen werden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Mitteilungen. a) **Neuer Film.** Am 13. Juni fand vor dem Zentralvorstand eine erste Vorführung des Entwurfes unseres neuen Samariterfilmes statt. Der Film soll vertont werden. Kopien in stummer Fassung sollen auch angefertigt werden. Ab Anfang Juli wird der Film zur Verfügung stehen. Es wird den grösseren Sektionen dringend empfohlen, Vorführungen des neuen Films, betitelt «Samariter helfen», im Laufe des Monats Juli zu veranstalten, damit von dieser Propagandamöglichkeit ausgiebig Gebrauch gemacht wird, namentlich im Hinblick auf die kommende Bundesfeieraktion. Der Tonfilm wird nur mit einem Operateur zur Verfügung gestellt gegen eine feste Leihgebühr von Fr. 20.—, für Stummfilm Fr. 10.—. Bei neugegründeten und finanzschwachen Sektionen kann eine Ermässigung gewährt oder es kann die Gebühr ganz erlassen werden.

b) **Anstellungsverhältnis mit dem Verbandssekretär.** Die Versammlung wird dahin orientiert, dass der Zentralvorstand beschlossen hat, den fünfjährigen Anstellungsvertrag des Verbandssekretärs, der auf Ende des Jahres 1942 abläuft, auf fünf weitere Jahre zu erneuern. Es wird ihm für seine unermüdete Arbeit der verbindlichste Dank ausgesprochen. Für ihn war es eine besondere Freude, letztlich die 1000. Sektion in den Schweiz. Samariterbund aufzunehmen. Als äusseres Zeichen der Anerkennung für sein zehnjähriges hingebendes Wirken wird ihm ein prächtiger Zinnteller mit Widmung überreicht. Die Versammlung bekundet ihre Sympathie und ihr Vertrauen durch warmen Beifall. Der Verbandssekretär dankt dafür mit bewegten Worten und wird sich weiter bemühen, so gut wie möglich seine Pflicht zu erfüllen.

c) **Rotkreuzkalender.** Nächsten Monat wird wieder der Rotkreuzkalender zum Vertrieb gelangen. Viele Samaritervereine werden vom Verlag erneut aufgefordert, den Vertrieb zu übernehmen. Es wird den Sektionen dringend empfohlen, auch diese Aufgabe zu erfüllen.

d) **Die Schweiz. Verbandstoff- und Waffelfabriken A.-G. in Flawil** haben in freundlicher Weise jedem Besucher eine Geschenckpackung überreichen lassen. Für diese Aufmerksamkeit wird der Firma verbindlichst gedankt.

e) **Vom Verkehrsverein Chur** wurde allen Besuchern unserer Tagung eine Radierung geschenkt, die ein jeder an seinem Platz beim Mittagessen vorfand. Es wird für diese flotte Aufmerksamkeit dem Verkehrsverein bestens gedankt.

Verschiedenes. Ernst Jucker, Präsident des Samariterverbandes des Kantons Zürich, macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass verschiedene Sektionsberichte in der Zeitung «Das Rote Kreuz» mit beträchtlicher Verspätung publiziert werden.

Zentralpräsident Hertig gibt Kenntnis von der Vereinbarung, die gestern mit dem Rotkreuz-Chefarzt getroffen wurde, wonach die Zeitung «Das Rote Kreuz» alle vier Wochen eine Vermehrung um vier Seiten erfahren soll, damit sämtliche Sektionsberichte innerhalb Monatsfrist erscheinen können. Jucker beantragt auch dem Zentralvorstand, die Frage der Einrichtung einer Lautsprecheranlage bei den künftigen Abgeordnetenversammlungen zu prüfen, da im hintern Teil des Saales nur mit Mühe alles verstanden werden kann. Diese Angelegenheit soll geprüft werden.

Hans Frey, Delegierter der Sektion Uznach, spricht allen Samaritern seinen verbindlichsten Dank aus für die hingebende Arbeit, die geleistet wird, und er freut sich sehr darüber, dass die Schweiz nun 1000 Samaritervereine besitzt. Aus den Ausführungen des Oberfeldarztes und des Rotkreuz-Chefarztes war zu vernehmen, dass die Rekrutierung von freiwilligem Hilfspersonal unbedingt gefördert werden müsse. Es sind das wichtige Fragen, die eigentlich ausführlich an einer Abgeordnetenversammlung sollten besprochen werden können. Doch reicht die Zeit für die Diskussion allgemein interessierender Fragen leider nicht aus. Er beantragt deshalb, eine Präsidentenkonferenz einzuberufen. Der Zentralpräsident macht die Versammlung darauf aufmerksam, dass über diesen Antrag jetzt nicht abgestimmt werden kann, da er nicht innerhalb der festgesetzten Frist für Anträge eingereicht wurde. Es wird auch auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die einer solchen Präsidentenkonferenz entgegenstünden. Der Antrag soll jedoch vom Zentralvorstand geprüft werden.

Fritz Richner, Präsident des Samaritervereins Brugg, beklagt sich darüber, dass die Samariter in letzter Zeit sich mit sehr vielen Kollekten abzugeben haben. Seiner Ansicht nach sollten unsere Leute nicht derart oft für Sammlungen beansprucht werden. Die Arbeit dürfte verteilt werden, indem man auch an die gemeinnützigen Frauenvereine oder an die FHD gelangen sollte. Vom Zentralpräsidenten wird die Anregung entgegengenommen. Wir wissen, dass die Samariter jetzt oft für Sammlungen beansprucht werden, aber: «Lieber Geld sammeln als Patronen in den Strassen».

Hierauf richten der Zentralpräsident in französischer und der Verbandssekretär in deutscher Sprache warme Dankesworte an die Veranstalter. Dem Samariterverein Chur und vorab dem unermüdlichen Präsidenten seines Organisationskomitees, Rudolf Rohrer, sowie Dr. Rüedi, Präsident des Unterhaltungskomitees, gebührt unser wärmster Dank für die grosse Arbeit, die für die Durchführung unserer Tagung zu leisten war. Diese Arbeit kann wohl nur von solchen richtig gewürdigt werden, welche selbst damit zu tun haben oder die schon ähnliche Aufgaben zu erfüllen hatten. Es dürfte mit Genugtuung festgestellt werden, dass die Organisation in Chur tadellos geklappt hat. Dafür sei nochmals allen, die in irgendeiner Weise mitgeholfen haben, unser verbindlichster Dank ausgesprochen.

Zentralpräsident Hertig wünscht allen noch recht angenehme Stunden, gute Heimkehr und Mut zur neuen Arbeit. Um 12.15 Uhr wird die flott verlaufene Versammlung geschlossen.

Die Besucher begaben sich hierauf in die verschiedenen Hotels zur Einnahme des Mittagessens. Die Ehrengäste, Verbandsbehörden und eine Anzahl Delegierte fanden sich im Hotel «Steinbock» ein. Dr. Scharplatz, Präsident des Samaritervereins Chur, gab seiner Freude und Genugtuung Ausdruck, dass die Tagung so zahlreich aus allen Gauen unseres lieben Vaterlandes besucht wurde. Regierungspräsident Dr. Albrecht überbringt den Gruss der Bündner Regierung und stellt mit Genugtuung fest, dass die Zahl der Samaritervereine im Kanton Graubünden in den letzten Jahren sehr stark zugenommen hat. Es ist dies zu einem guten Teil der Mitarbeit der Aerzteschaft zu verdanken. Es freut ihn, dass die Einladung zur Delegiertenversammlung auch in der vierten Landessprache erfolgt ist. Namens der Stadt Chur heisst deren Präsident, Dr. Mohr, die Gäste in den Mauern der rhätischen Kapitale herzlich willkommen. Oberstdivisionär von Muralt, Präsident des Schweiz. Roten Kreuzes, überbringt dessen Grüsse und ladet ein zur Abgeordnetenversammlung vom 5. Juli in Fribourg. Er gibt seiner Genugtuung über die gute Zusammenarbeit zwischen dem Schweiz. Roten Kreuz und dem Schweiz. Samariterbund Ausdruck.

Um 14.00 Uhr führte ein stark besetzter Extrazug eine ansehnliche Zahl von Delegierten und Gästen über Thusis—Filisur nach Davos. Das Wetter hatte sich inzwischen gebessert, so dass sich die Besucher der Tagung an den landschaftlichen Schönheiten Bündens erfreuen konnten. Nach einem etwas mehr als einstündigen Aufenthalt im bekannten Kurort führte die Rhätische Bahn die Gäste über Klosters nach Landquart, von wo aus die meisten Teilnehmer mit den Abendschnellzügen die Heimkehr antraten. Etliche benützten aber die Gelegenheit, um unter Ausnützung der Volksreisebilletts sich auch noch andere Gegenden Graubündens anzusehen.

Gewiss werden allen Besuchern die im Land der 150 Täler verbrachten Tage in bester Erinnerung bleiben. Unseren Bündner Samaritern sagen wir für all das Gebotene nochmals herzlichen Dank.

Der Berichterstatter: E. Hunziker.

Schweizerischer Samariterbund Alliance suisse des Samaritains

Unfallversicherung

Wir machen unsere Samaritervereine darauf aufmerksam, dass Unfallmeldungen derjenigen Personen, die bei der Suval versichert sind oder noch eine andere Unfallversicherung haben, auch an diese Stellen zu richten sind. Eine Anmeldung nur beim Schweiz. Samariterbund genügt in solchen Fällen nicht.

Nach einem Unfall ist innerhalb 8 Tagen dem Verbandssekretariat mittelst eingeschriebenen Briefes Anzeige über Ort, Tag und Stunde, Ursache und Hergang zu machen. Erfolgt die Anzeige erst nach dem 30. Tag vom Unfalltag an, so ist jeder Anspruch verwirkt.

Assurance-accidents

Nous attirons l'attention de nos sociétés de samaritains sur le fait que les accidents des personnes assurées à la Suval ou auprès d'une autre compagnie d'assurances doivent être aussi annoncés à ces dernières. Dans ces cas particuliers, il ne suffit pas d'informer seulement le Secrétariat général de l'Alliance.

Le Secrétariat général est à aviser par lettre recommandée dans les 8 jours après l'accident, nous fournissant des indications sur le lieu, l'heure et le jour, la cause et les suites immédiates de l'accident. Tout avis envoyé plus de 30 jours après l'accident ne donne plus droit à aucune indemnité.

Anzeigen der Samaritervereine Avis des sections de samaritains

Aarau. S.-V. Dienstag, 14. Juli, 20.00 Uhr, Monatsübung im Pestalozzischulhaus. — Ortsgruppe Küttigen. Uebung: Dienstag, 21. Juli, in Küttigen. — Ortsgruppe Rohr: Montag, 13. Juli, Uebung in Rohr.

Altstetten-Albisrieden. S.-V. Heute Donnerstag, 9. Juli, 20.00 Uhr, Halbjahresversammlung im kleinen Saal des «Albisriederhauses». Anschliessend zwei Filmvorführungen «Aus dem Leben und Treiben einer M.S.A.» und «Meniskusoperation». Da wir nur zweimal im Jahre bei Versammlungen zusammenkommen, bitten wir um vollzähliges Erscheinen. Adressen von Kursinteressenten notieren und heute mitbringen.

Bauma. S.-V. Uebung: Dienstag, 14. Juli, 20.00 Uhr, im Schulhaus. Vorstand eine halbe Stunde früher. Die Photos von der Landsgemeinde können in Empfang genommen werden.

Bern, Samariterinnenverein. Heute Donnerstag, 9. Juli, punkt 20.00 Uhr, Monatsübung im grossen Saal des Kirchgemeindehauses, Gutenbergstrasse 4, Souterrain. Erste Hilfe bei Sommerunfällen. Frageabend anhand der Diagnosenkarten. Bitte diese letzte Uebung vor den Ferien vollzählig zu besuchen. Werbet bei euren Freunden und Bekannten für die Wochenbatzenaktion für die Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes. Wir benötigen noch einige Samariterinnen für den Arbeitsabend der Bäuerinnenhilfe, jeweils Dienstagabend, punkt 20.00 Uhr. Wer hilft noch mit? Für den 1.-August-Bundesfeierabzeichen- und -markenverkauf brauchen wir noch mehrere Mitglieder für den halben oder ganzen Tag. Wer abkömmlich ist, möchte sich umgehend bei Fr. Louise Eichenberger, Egghölzliweg 62, direkt anmelden oder heute abend an der Uebung.

Bern, Samariter-Verein. Sektion Brunnmatt. Strickabend: Dienstag, 14. Juli, 20.00 Uhr, Lokal Munzingerschulhaus. Nächste Monatsübung: Donnerstag, 16. Juli. Bei schönem Wetter im Freien. Für die Rotkreuzbatzensammlung benötigen wir immer noch Sammlerinnen. Direkte Anmeldung an K. Schaffner, Bridelstrasse 76. Wir erwarten pünktlichen und vollzähligen Uebungsbesuch.

— Sektion Lorraine-Breitenrain. Nächste obligatorische Monatsübung: Dienstag, 14. Juli, im üblichen Lokal. Das bestellte Material kann an dieser Uebung oder auch bei Neuenschwander, Aarberggasse 61, in Empfang genommen werden. Für den Augustabzeichenverkauf benötigen wir wieder Leute. Näheres hierüber erfahren wir an der Uebung. Der Vorstand erwartet zahlreiche Beteiligung.